

GEJ.01_214

Über den Zusammenhang von Leib-Seele-Geist

Dem Philopold, ein Grieche und Anhänger der Philosophie der Stoa, wurde von einem Engel des Herrn bewiesen, dass er vor seiner Inkarnation auf Erden auf einem anderen Himmelskörper lebte und auf den Planeten Erde wollte, weil er erfahren hat, dass sich Gott der Herr als Mensch auf dieser Erde inkarniert. Siehe hierzu das vorherige Kapitel 213.

Jesus gibt dem Philopold in einem Gesicht (es ist das Sehen mit der Seele) einen Einblick in die Welt in der er lebte, bevor er auf diese Erde in das Fleisch gekommen ist und was sich daraus in der Folge ergibt. Der Text des hier eingefügten Kapitels 214 teilt es mit.

[GEJ.01_214,01] Philopold liest die Rollen (Dokumente, die der Engel vom anderen Himmelskörper hierher auf die Erde brachte) **mit großer Aufmerksamkeit durch, und da dadurch die innere Seele geöffnet wird, so sagt er nach einer ziemlichen Weile des tiefsten Staunens: „Ja, also ist es; ich sehe nun in alle endlosen Tiefen meines Lebens zurück, sehe die Welten alle, auf denen ich schon gelebt habe, und die Orte und Plätze alle in den Welten, wo ich von der Geburt bis zum Abschiede gelebt habe; ich sehe, was ich war, und was ich auf einem und dem andern Weltkörper getan habe, und sehe auch noch allenthalben meiner nächsten Verwandten Abkömmlinge, und siehe, auf der Akka (Procyon) sehe ich sogar noch meine Eltern, meine vielen Brüder und recht teuren Schwestern! Ja, ich höre sie sogar um mich besorgt untereinander reden und sprechen: ‚Was ist mit Murahel? Wird sein Geist im endlosen Raume wohl schon den großen Geist in Menschengestalt gefunden haben? Er wird unser nicht gedenken, weil Archiel, der Gesandte des großen Geistes, ihm die Rückerinnerung verdeckte bis dahin, wann er ihn dreimal beim rechten Namen rufen werde!‘**

[GEJ.01_214,02] Sehet! Also höre ich sie nun reden und sehe sie zugleich leibhaftig! Sie gehen nun in den Tempel, um in den Dokumenten nachzusehen die harten Lebensbedingnisse (Lebensbedingungen); **aber sie finden dieselben nicht. Der Oberpriester des Tempels aber sagt ihnen, daß Archiel die Dokumente vor etlichen Augenblicken des Murahels wegen geholt habe, dieselben aber dennoch in aller Kürze der Zeit zurückstellen werde. Und sie harren nun im Tempel und geben ein Opfer für mich!**

[GEJ.01_214,03] O Liebe, Liebe, du göttliche Kraft! Wie endlos weit streckst du deine heiligen Arme aus! Überall dieselbe Liebe! O Gott, wie groß und heilig bist Du, und welcher verborgenen Geheimnisse voll ist doch das freie Leben! Welcher Mensch auf der ganzen Erde kann die Tiefen ergründen, die ich nun schaue?! Wie gar nichtssagend geht der armselige Mensch auf dieser magersten Erde herum, streitet nicht selten um eine Spanne Erde auf Leben und Tod, während er in sich trägt, was Milliarden Erden nimmer zu fassen vermögen!“

[GEJ.01_214,04] Auf diese Worte wird Philopold stille, geht zum Engel hin und gibt ihm die beiden Rollen wieder zurück mit dem Bemerkten: „Stelle sie wieder dahin, allwo sie erwartet werden!“

[GEJ.01_214,05] Der Engel aber sagt: „Siehe, ich habe auch ein Schreibzeug mitgenommen; es ist dasselbe, womit du eigenhändig im Tempel auf der Akka die Dokumente gezeichnet hast. Unterschreibe dich (Philopold /Murahel) **auf jedes Dokument doppelt,**

das heißt mit deinem Namen in der Akka und mit deinem Namen hier (auf der Erde), und das Schreibzeug behalte zum Gedächtnisse!“

[GEJ.01_214,06] *Philopold tut das, und der Engel nimmt dann die Dokumente und verschwindet.*

[GEJ.01_214,07] *Nach etlichen Augenblicken, die er zur Besprechung mit dem Oberpriester auf der Akka benötigte, ist er wieder unter uns und fragt den Philopold, wie er nun denke.*

[GEJ.01_214,08] *Sagt Philopold: „Als ich dir (Engel) die beiden Rollen zurückgab, schwand das Gesicht, und von der Erinnerung bleibt mir kaum mehr übrig als von einem Traume, da man im wachen Leben wohl weiß, daß einem etwas geträumt hat, aber was, das bringt man mit keinem Kopfzerbrechen heraus! Ich bemerke auch, daß ich ein ganz fremdartiges Schreibzeug in meiner Linken halte; aber wie ich dazu gekommen bin, weiß ich kaum; und ich möchte darum wissen, warum man denn von so manchen Erscheinungen aus dem Bereiche des innern Lebens entweder nur eine sehr schwache, zumeist aber auch gar keine Rückerinnerung behält. Warum also denn?“*

Philopold möchte erfahren, weshalb er keine Rückerinnung hat an das, was sein Vorleben betrifft: bei ihm sind es mehrere Vorleben auf verschiedenen Himmelskörpern.

[GEJ.01_214,09] **Sagt der Engel: „Weil es sich hier (auf dem Planeten Erde) darum handelt, ein völlig neues Geschöpf zu werden, und das aus und in Gott (ein „gewordener“ Engel, ein geistig Wiedergeborener). Bist du einmal geworden ein völlig neues Geschöpf aus Gott und hast erreicht die Kindschaft Gottes, so wird dir alles wiedergegeben werden!“**

Erst dann, wenn der Mensch ein wahrhaftiges Kind bei Gott geworden ist, d.h. wenn er vollendet ist, darf er seinen gesamten Werdegang in der Entfernung von Gott kennenlernen. Das Leben im materiellen Kosmos ist die Entfernung von Gott.

Sein individueller Abfall von Gott und sein individueller Weg durch den Kosmos bleibt dem Menschen bis zu seiner Vollendung bei Gott verschlossen, damit der Mensch in seinem freien Willen durch dieses Wissen nicht belastet wird, solange er noch nicht vollendet ist und an seiner Rückkehr zu Gott arbeitet.

[GEJ.01_214,10] **In allen zahllos anderen Welten wirst du zu dem aus- und inwendig gestaltet, was du sein mußt; hier aber (auf der Erde) überträgt Gott die äußere**

Gestaltung schon der Seele (das geschieht im Mutterleib vor der Geburt des Kindes auf Erden = im Fleisch), **die sich ihren Leib selbst erbaut nach der Ordnung, in der sie geschaffen ist;** ganz besonders aber muß jeder Geist, der in die Seele gestellt ist, vorerst die Seele bilden durch die Haltung der ihm äußerlich gegebenen Gesetze (siehe dazu die Offenbarung von Jesus „Die Erlösung“ in HGt.03). **Hat die Seele dadurch den rechten Grad der Reife und Ausbildung erreicht, so tritt dann der Geist völlig in die ganze Seele über** (das ist die „Neugeburt“ des Menschen aus dem Geist Gottes in ihm), **und der ganze Mensch ist dadurch vollendet, ein neues Geschöpf, zwar im Grunde des Grundes immer aus Gott, weil der Geist im Menschen eigentlich nichts als ein Gott im kleinsten Maße ist, weil völlig aus dem Herzen Gottes. Aber der Mensch ist das nicht durch die Tat Gottes, sondern aus seiner höchst eigenen, und ist eben darum ein vollwahrer Gotteskind! Und ich sage dir das noch einmal in aller Kürze:**

Der hier vom Engel umrissene Vorgang der Rückkehr der gefallenen Menschen zu Gott wurde von Jesus in Seiner Offenbarung „Die Erlösung“, die ER am 17.06.1840 Seinem Schreiber Jakob Lorber diktierte, steht im Werk „Himmelsgaben“ Band 3 der Neuoffenbarung im Detail zur Verfügung (HiG.03_40.06.17).

[GEJ.01_214,11] **In allen anderen Weltkörpern müssen sich die Menschen nicht selbst gestalten, sondern sie werden von Gott, oder was eines ist, von Seinen Kindern gestaltet. Hier (auf dem Planeten Erde) aber müssen sich die Menschen vollends selbst gestalten nach der geoffenbarten Ordnung, ansonst sie**

unmöglich Kinder Gottes werden

können! Und so ist ein vollendeter Mensch auf dieser Erde als Gotteskind in allem Gott gleich (in der Ähnlichkeit Gottes angekommen, siehe dazu die Genesiserzählung in 1. Moses 1,27); **aber ein unvollendeter Mensch** (auf der Erde) **ist dagegen auch tief unter dem Reiche der Tiere!“**

Weil der Mensch einen freien Willen hat und als Geist-Seele-Leib-Wesen, ausgestattet mit Verstand (Intelligenz) und Bewusstsein, sich auf der Erde im eigenen Bemühen entwickeln muss, kann er, wenn er Gott ignoriert, zur Bestie werden: das bedeutet er kann schlimmer sein als jedes Raubtier, das, ausgestattet von der Ordnung Gottes mit seinem artspezifischen Instinkt, andere Wesen nur dann tötet, wenn es seiner Lebenserhaltung dringend dient. Es gibt keine Tiere, die egoistisch und gierig oder hochmütig sind. Nur der Mensch kann im Verstand (Ausfluss des Bewusstseins) und freien Willen zur Bestie oder Monster werden.

Nach dieser bedeutenden Rede des Engels – sein Name ist Archiel – spricht dieser über die Menschwerdung Gottes des Herrn - es ist Jesus - und von der wahren Nachfolge des Herrn.

Siehe dazu das folgende Kapitel 215 aus dem 1. Band von „Das große Evangelium Johannes“ von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber.

Gerd Fred Müller, 01.2015

Weiterführende Links:

→ Mehr aus dieser Schriftenreihe:

<http://www.jesustgott.de/lorberfreunde-mueller-05.htm>

→ Mehr von diesem Autor:

<http://www.jesustgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>